

# küchen

Das Themenmagazin für Planen, Bauen, Wohnen

## Auslese

*Armaturen, Geräte  
und Oberflächen*

## Planung

*Ratgeber zu Konzept,  
Stauraum, Gerätewahl  
und Kompostlösungen*

## Genuss

*So kocht die Schweiz:  
18 inspirierende Küchendesigns*

# Tonangebend

*Dient die Küche als Ausgangslage für Grundriss und Innenarchitektur, übernimmt sie auch bei der Materialisierung und Farbgestaltung eine grosse Rolle.*

**Text** Noémie Schwaller **Fotos** Holger Jacob



Die äusserst grosszügige Kücheninsel mit «Rosso Lepanto»-Natursteinabdeckung ist das Herzstück der Wohnung. Das Gesamtbild ergibt einen spannenden Kontrast aus offen und geschlossen, massiv und filigran.





Raffiniert: Auf den Unterschränken befinden sich ausziehbare Tablare, auf denen Lieblingsobjekte ins richtige Licht gesetzt werden.

Die Rückwand des Barelements sorgt mit textiler beleuchteter Tapete für eine warme Atmosphäre.

Zentimeter für Zentimeter wird die massive Natursteinabdeckung mit grosser Vorsicht mittels Aussenkran durch das schmale Badezimmerfenster auf eine spezielle Vorrichtung geschoben. Darauf rollen sie acht starke Personen in den Wohnraum und hieven sie auf die Kücheninsel. Innerhalb von vier Tagen montiert und mitten in der Wohnung platziert, ist die 300 Kilogramm schwere Arbeitsplatte nun das Herzstück des Zuhauses von Dominique Schwestermann und seiner Frau Luisa Maria Morales Ferreiro.

Die Montage im Neubau im ruhigen Weiningen im Kanton Zürich erfolgte im Oktober 2022. Den ersten provisorischen architektonischen Grundriss der Wohnung sah Lucas Leiggenger, Küchenplaner vom Poggen-

pohl-Küchenstudio A. Schwestermann SA in Gamsen, im August 2021. Die Bauherrschaft hatte frühere Innenausbauarbeiten des Wallisers gesehen und sich aufgrund dessen für ihn entschieden. Er begann mit den Entwürfen, verschob Zimmertüren und löschte Stockwände, um eine einheitliche Struktur zu schaffen und damit die offene Küche besser zur Geltung kommen. «Eine Küche muss man heute in die Wohnung integrieren, es sollte ein Zusammenspiel sein, dadurch kommt eine gewisse Ruhe in die Küche», sagt der Planer bestimmt. Die Kücheninsel ist so gestaltet, dass sie die anderen Räume miteinander verbindet und ein Gefühl von Zusammengehörigkeit vermittelt. Rechts des Eingangsbereichs ist das Gästebad, links steht nun statt einer Wand ein mit dem Küchendesign überein-

stimmender Einbauschrank mit Garderobe, dessen Linie bis zur Kochzone führt. So wirken Eingangsbereich und Küche stimmig und einheitlich. Dafür mussten andere Wände verstärkt werden, zum Beispiel diejenige zum Masterbad von 15 Zentimetern Backstein auf 18 Zentimeter Beton. Die Insel mit Hängeleuchten ist Zentralpunkt der Wohnung, rundherum sind die Räume angeordnet. «Man nimmt sie kaum als Küche wahr», beschreibt Lucas Leiggenger.

### *Der Stein, ein imposanter Quader*

Die Bauherrschaft hat ihre neue Wohnung im letzten November bezogen. Der Wunsch nach einer schön platzierten Küche, die beim Kochen für Gäste ein Gesellschaftsgefühl



vermittelt, wurde erfüllt. Auch dass sich die Materialien durch den gesamten Innenausbau ziehen. Von der Stellung der schlichten Hochschrankpartie mit 2050 Millimetern Höhe und dimmbarer, indirekter Oberbeleuchtung hat sich auch die Anordnung der Küche ergeben. Leiggener empfiehlt, das Kochfeld auf die Insel zu legen, um eine offene Atmosphäre zu schaffen, die es den Kochenden ermöglicht, mit ihren Gästen in Kontakt zu bleiben. Diese sehr grosszügige Kücheninsel mit einer Länge von 4,4 Metern ist dieser Idee dienlich.

Die Wahl des Materials wurde sorgfältig getroffen. Ausgestattet ist sie mit der dunkelroten «Rosso Lepanto»-Natursteinplatte, eine Idee von Leiggener. Dieser fuhr mit Schwestermann zum Poggenpohl-Hauptsitz im

deutschen Herford, um sich der Kontur und Farbe der Abdeckung sicher zu sein. «Genau so will ich es. Zusammen mit den schwarzen Hochschränken ergibt dies einen eleganten Kontrast», freute sich der Bauherr, kaum hatte er das Material gesichtet. Im Showroom befand sich auch Jürg Wieser, CEO von der Poggenpohl Group (Schweiz) AG: «Es braucht Informationen zu den Räumlichkeiten und der Architektur eines Hauses, um zu wissen, ob die Küche auch proportional passen wird. Und das Material muss man eins zu eins spüren.» Dort begann die Reise der Natursteinabdeckung, bis sie ihren Weg durch das Badezimmerfenster gefunden hatte. Versteckt in ihrer Platte mit einer Abmessung von 3,8×1,2 Metern und einer Dicke von 13 Zentimetern findet sich eine unscheinbare Sinusfuge als Wellenlinie, die

durch die Musterung des Steins kaum wahrnehmbar ist. «Das hat mit der Materialität zu tun, die nur bis zu 3,2 Meter Länge erhältlich ist, wie auch mit den Fabriken, die keine Maschinen für grössere Platten eingerichtet haben», erklärt Jürg Wieser. «Befindet sich der Wasser- und Kochbereich mit Muldenlüfter auf der Insel, benötigen wir gezwungenermassen eine grössere Abdeckung, da sie auch Ablage- und Arbeitsplatz bieten muss.»

### Das Holz, die Struktur

Trotz ihrer Schwere wiegt die Natursteinplatte nicht massiv, was sie der Küchenarchitektur zu verdanken hat. Sie scheint über dem Rest des Korpus zu schweben. Durch die unteren, offenen Elemente entsteht eine

>>



Die Innenarchitektin Michela Chiavi kümmerte sich um Einrichtung und Beleuchtung. Im Hintergrund sorgt eine Aufnahme isländischer Polarlichter für Dynamik. Passend zur Küche wurden Miele-Geräte in der grifflosen Ausführung «Art Line» gewählt.

Der Wassermischer von Gessi passt zum Konzept in Schwarz.

Auch Details wie Steckdosen wurden in der Wohnung durchgehend in Schwarz angebracht.

Leichtigkeit: «Links ist sie kürzer als die Möbel, rechts dafür um dasselbe länger, dort kann man zwei Stühle hinstellen», so Wieser. Die Unterschränke der Insel mit Push-to-open-Funktion korrespondieren raffiniert mit der Abdeckung. «Die Farbe übernehme ich von der Oberfläche, das Rote passt zum dunkel gebeizten Eukalyptusholz», umschreibt der CEO. Das Material mit seiner changierenden Struktur stammt nicht etwa aus Australien, sondern im Sinne der Nachhaltigkeit aus portugiesischen und spanischen Plantagen in Sumpfbereichen. Auf dem Korpus ohne Sockelblende läuft die Holzrichtung von Tür zu Tür weiter, das Furnierbild wirkt demnach nicht zusammengesetzt, sondern durchgehend. Lieblingsstücke bleiben nicht länger im Verborgenen, sondern werden darauf

selbstverständlich präsentiert und können sogar beleuchtet werden. Anderes bleibt gewohnt hinter Türen oder Auszügen verborgen.

Für die Materialisierung und Farbgestaltung der Wohnung stand die Küche für Innenarchitektin Michela Chiavi Modell. Das Dunkel der Küchenhochschränke, Armaturen und Stützelemente, lackiert in zurückhaltendem Softmatt-Schwarz, findet sich in den Leuchtpoints und Steckdosen wieder. Auch wurden die Badezimmermöbel in dieser Farbe gefertigt. Das Rötliche der Abdeckung wird im Fernsehelement oder im Sockel des Salon-tischs aufgenommen, sogar der weissen Wandfarbe beigemischt. Die Küche war aber auch tonangebend bei der Bodengestaltung. Dominique Schwestermann war früh klar,

dass er ein helles Parkett mit breiten Lamellen wollte, das auch im Bad punktet. Anhand der Küche wurde die Laufrichtung des weiß geölten Eichenbodens festgelegt – mit der Konsequenz, dass der Boden im Wohnbereich nicht ganz parallel zur Wand läuft.

Das Gesamtbild ergibt einen spannenden Kontrast aus offen und geschlossen, massiv und filigran. Eine Küche, die mit ihren Flächen den Blick ständig umlenkt. Die ausziehbaren Tablettis akzentuieren die Freigeistigkeit, mit der sich die Insel präsentiert. Eine Küche, so kreativ und aufregend wie das Leben, das in ihr stattfindet, mit einer massiven «Rosso Lepanto»-Natursteinabdeckung, deren Optik durch die ganze Wohnung strahlt. <<

[poggenpohl.com](http://poggenpohl.com)